

(Mitglied des Arbeiter-Radsfahrer-Bundes „Solidarität“) am 13., 14. und 15. August 1927

„Frisch-Auf“ zum zwanzigsten Jubel-Feste!

Daß die gesamte Einwohnerschaft Hochheims durch
Schmüden und Beflaggen der Häuser ihrer Sympathie
für den Jubelverein Ausdruck geben möge, ist ebenfalls
unser herzlichste Bitte. R

Die Seeräubungskonferenz in Genf hat sich vertagt, nachdem, wie schon bekannt, praktische Beschlüsse nicht zustande gekommen sind. Den Gegnern einer Abrüstung wird es sehr willkommen sein, daß der nordamerikanische Präsident Coolidge sich nicht weiter wählen lassen will. Er ist es bekanntlich gewesen, der die Abrüstung mit dem größten Eifer betrieben hat. In Amerika ist die Verurteilung von zwei italienischen Anarchisten zum Tode vom obersten Gerichtshof aufrecht erhalten worden, obwohl die Gesinnungsgenossen der Verurteilten durch Veranstaltung von Bombenattentaten alles aufzubieten hatten, Justiz, Behörden und Publikum ins Wackeln zu bringen. In Wien ist die „rote“ Gemeindefache, die letzte Erinnerung an die Revolte vom 15. Juli, von der Regierung aufgelöst worden. In Rumänien ist die Ruhe durch sehr energische Schritte des Ministerpräsidenten Brătianu aufrecht erhalten worden. Diese Maßnahmen beweisen aber gerade, daß der frühere Kronprinz Carol im Lande populärer ist, als man aus Färsch bisher zugeben wollte.

Die von den Beamten erbehaltenen Besuche werden in einer
Sonderzählung, an der die bei der letzten Zählung ausgefallenen
Mitarbeiter ebenfalls beteiligt werden, von neuem aufgeführt werden.

Die Route des ersten Teils des Jahres führt über Bremen, Hannover, Münsterland, Wie sie über den Ozean verläuft, führt von den Niederlanden nach Ost.

Das Wasserfängnis D 47 Oct Acto Sport G. m. b. H.
90 a u n d u n g e r f ü h r t e r i n n 500 M e t e r n o c h d e m W a s s e r
t r a n d u n d z u l a u f e r ü b e r d i n g s 10) u n d w u r d e c h r ä n k t

Bei der Auffassung in der Gegenwart mit seinem

Journal of Management Education 30(6)p. 789-804

Die Konfordsfrage.

In Fulda tagt bekanntlich seit einigen Tagen die deutsche Bischofskonferenz zur Beratung wichtiger kirchlicher Fragen. Vor allen Dingen hat sie sich diesmal mit den Konfordsverhandlungen beschäftigt und hat dazu sieben eine vom Fürstbischof von Breslau unterzeichnete Erklärung erlassen.

„Die Kunde von Verhandlungen — so heißt es darin —, die zwischen dem Vertreter des Heiligen Stuhles und der Staatsregierung über die Neuordnung von Verhältnissen der katholischen Kirche in Preußen eingeleitet sind, hat Anlaß gegeben zu einer Bewegung in nicht katholischen Kreisen, die den Episkopat mit Sorge erfüllt. Die in der Fuldaer Bischofskonferenz vereinigten Bischöfe haben daher beschlossen, die nachstehende Erklärung der Öffentlichkeit zu übergeben. Die von gewisser Seite aufgestellte Forderung, der Staat solle die einschlägigen Angelegenheiten selbständig durch Staatsgesetz regeln, beruht auf einer irrigen Voraussetzung. Die von Christus dem Herrn gegründete Kirche leitet ihre Befugnisse unmittelbar von Christus und nicht von der Autorität des Staates ab. Staatliche und kirchliche Autorität sind jede auf ihrem Gebiete selbständig. Daraus folgt von selbst, daß in Angelegenheiten, die gemeinsamer Natur sind und die Rechts- und Aufgaben-Gebiete beider Autoritäten betreffen, die Verhältnisse durch Vereinbarung beider geordnet werden müssen. Solche Neuordnung ist nach der tiefgreifenden Umgestaltung von Verhältnissen des öffentlichen Lebens, die im letzten Jahrzehnt eingetreten ist, notwendig geworden. Für die katholische Kirche ist zur Neuordnung nicht der einzelne Bischof, auch nicht die Bischofskonferenz zuständig, sondern der Apostolische Stuhl, da nach katholischer Glaubenslehre der Jurisdiktionsprimat des Römischen Papstes als Nachfolger Petri, auf Christi Einsetzung beruhend, die Leitung der Gesamtkirche umfaßt, während dem einzelnen Bischof nur die Hirten Gewalt in der einzelnen Diözese übertragen ist, um in ihr nach des Apostels Wort „Die Kirche Gottes zu regieren“ in Unterordnung unter die höchste kirchliche Autorität. Daher hat das ganze katholische Volk ein Recht darauf, daß die Neuordnung der Verhältnisse, bei der keineswegs ein Uebergang in das Gebiet der staatlichen Zuständigkeit zu befürchten ist, durch Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl erfolge. Diese Verhandlung unmöglich zu machen, würde ein Eingriff in die Rechte der kirchlichen Autorität und des katholischen Volkes sein, das nie und nimmer auf die Forderung verzichten wird, daß die Neuordnung der einschlägigen Verhältnisse auf dem Wege erfolge, der ebenso den unüberwältigten Rechten der katholischen Kirche wie der Stellung des Staates entspricht. Es würde nicht zum Frieden dienen, wenn solche Neuordnung in einer Weise angestrebt würde, die auf die Grundrechte der katholischen Kirche nicht gezielte Rücksicht nehme. Einzig zur Behebung von Streitigkeiten über die Natur und Notwendigkeit der schwebenden Verhandlungen und damit zur Wahrung des öffentlichen Friedens möge diese unsere Erklärung dienen.“

Handelsteil.

Berlin, 12. August.

Devisenmarkt.

	11. Aug.	12. Aug.		11. Aug.	12. Aug.
New York	4.202	4.2025	London	20.425	20.427
Holland	163.84	163.84	Paris	16.47	16.47
Brüssel Belg	58.465	58.46	Schweiz	81.02	81.01
Italien	22.89	22.89	D-Devisen	59.19	59.18

— **Tendenz:** Keine Veränderungen von Belang.

— **Effektenmarkt.** Die Stimmung war freundlicher, der Verkehr etwas belebt.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen märk. 27.35—27.45, Roggen märk. 21.50—21.90, Wintergerste alte 20.40—21, Hafer märk. 20.40, Mais La Plata 19.30—19.50, Weizenmehl 35—36.75, Roggenmehl 31.25—32.50, Weizenkleie 14, Roggenkleie 15.

Frankfurt a. M., 12. August.

— **Devisenmarkt.** Der Markkurs war 4,2065 Rm. je Dollar und 20,414 Rm. je Pfund. Die übrigen Europadevisen lagen kaum verändert.

— **Effektenmarkt.** Bei fester Tendenz konzentrierte sich das Hauptinteresse auf den Elektromarkt.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 27.75—28.00, Roggen 22.75—23.00, Hafer ausländ. 23.25—25.00, Mais (gelb) 19.25—19.50, Weizenmehl 33.75—40.00, Roggenmehl 35.00—35.50, Weizenkleie 13.25, Roggenkleie 13.50.

Die Tragödie auf Schloß Waghendorf.

Die Tote eines Geisteskranken.

Der Mord an dem Ehepaar von Mallindorf im Auto vor dem Schloß Waghendorf bei Ennskirchen stellt sich als die Tat des wahnsinnigen Fürstern Bosen heraus.

Hierzu wird gemeldet: Das Ehepaar v. Mallindorf war im Begriffe, sich im Kraftwagen auf eine Erholungsreise nach Oberhof in Thüringen zu begeben. Als sie den Kraftwagen bestiegen hatten, erschien plötzlich Bosen. Nach einer Version gab er sich den Anschein, sich verabschieden zu wollen und schob dann. Nach einer anderen Version gab er sofort von hinten Schüsse auf das Ehepaar ab. Beide waren sofort tot. Es handelt sich um die Tat eines Geisteskranken. Bosen, der etwa 40 Jahre auf Schloß Waghendorf tätig war (auch schon bei dem Vorbesitzer des Schlosses Freiherrn v. Solemmer), zeigte bereits seit längerer Zeit Spuren von Geistesstörungen. Er war auch bereits eine Zeitlang in einer Irrenanstalt untergebracht. Dr. v. Mallindorf hatte lange Zeit ihn zu hassen versucht, aber schließlich, als es nicht mehr anders ging, verfuhr er gegen ihn verhältnismäßig, keinen Posten als Küster abzugeben. Bosen hatte das jedesmal bereit und bestimmt abgelehnt. Dr. v. Mallindorf gehörte einer der bekanntesten bayerischen Familien an. Er war ein Vetter des jetzigen nationalliberalen bayerischen Reichstagsabg. Grafen v. Mallindorf. Bosen war deutsch-engländischer und stand im 45. Lebensjahre. Nach der Tat ging der Geisteskranke in sein Zimmer, stellte das Jagdgewehr in die Ecke und schloß sich mit einer Kette ab.

Ein Mord aufgedeckt?

Im Mai dieses Jahres kam ein Mann aus dem Ort Waghendorf nach Berlin. Er erzählte, daß er die Ermordung eines

gewissen Franz Stempin, der in der Nähe von Angermünde wohnte, mit einem Rinde habe sitzen lassen. Aus Rache habe ihn Stempin so schwer verletzt.

Die Ermittlungen ergaben nun, daß ein Franz Stempin in Angermünde und seiner Umgebung nicht bekannt ist. Der Kranke war noch nicht ganz wiederhergestellt, als er die Charte heimlich verließ.

Kolow hat bereits im Jahre 1920 in Stettin einen Matrosen erstochen und ist dafür zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Jetzt ist aus Rathenow die Mitteilung eingelaufen, daß man ihn dort unter dem dringenden Verdacht eines auf dem Lande verübten Mordes festgenommen hat.

Was ist uns die Reichsverfassung.

Aus einer Festrede des Staatsministers Becker.

Bei einer Verfassungsfeier in Berlin hat auch der preussische Staatsminister Dr. Becker eine Festrede gehalten, in der er u. a. ausführte:

Das Werk von Weimar ist nicht das Werk eines einzelnen oder einer Partei, es ist die erste große staatsrechtliche Schöpfung der nach langem Harren endlich Wirklichkeit gewordenen deutschen Demokratie. Als die Grundlagen der bisherigen Staatsautorität plötzlich zusammengebrochen und die legale Führung verschwunden war, gab es nur zwei Wege, um wieder einen neuen Rechtszustand zu schaffen: die Aufzwingung des Willens eines einzelnen, einer Minderheit, oder die Feststellung des Willens der Mehrheit. Die herrschende sozialistische Minderheit, die alle Macht in den Händen hatte, war weitgehend und klug genug, ihre fast unangreifbare Machtposition dem demokratischen Gedanken zu opfern. Nur die demokratische Weimarer Verfassung bot eine rechtlich einwandfreie Basis für eine Neuordnung der Dinge. Sie ist die Brücke, die die Vergangenheit und die Zukunft verbindet.

Man nenne das keine Schwäche der Verfassung; es ist ihre Stärke, denn neue Gedanken setzen sich selten durch, wenn sie mit einem radikalen Bruch mit der Vergangenheit beginnen. So war es sehr weise, daß man nicht radikal den Einheitsstaat schuf, sondern nur einen großen, aber selbst dem partikularen Empfinden noch erträglichen Schritt zum Einheitsstaat der Zukunft hin tat. Der

formelle Einheitsstaat

muß die letzte Auswirkung der einheitsstaatlichen Gesinnung sein: mit vorzeitiger und gar gewaltsamer Schaffung einheitsstaatlicher Parzels verzögert man nur die Einheitsstaaten und verbannt sich den Weg zu zukünftiger Einheit. Ein anderes Beispiel für den Vermittlungscharakter der Weimarer Verfassung ist die Gestaltung des Verhältnisses zwischen Reichspräsident, Reichsregierung, Reichstag und Reichsrat. Der Deutsche will nun einmal an seiner Spitze nicht den formellen Repräsentanten, sondern den wirklichen Führer sehen. Mit dem Reichstag tragend, gibt die Reichsverfassung dem Reichspräsidenten eine vom Parlament unabhängige Stellung und eine lange Amtsdauer. Damit verbindet sie aber einen ganz neuen Gedanken der Volkssouveränität, denn das Volk wählt den Präsidenten wie das Parlament in direkter Wahl. Unsere Reichsverfassung ist eine große Erzieherin zum staatsbürgerlichen Denken der aufstrebenden Generation. Die Differenziertheit der heutigen Verhältnisse kann nur durch die Differenziertheit unserer Bildung und durch verantwortliche Mitarbeit aller überwunden und gemeistert werden. Das aber heißt Demokratie, und echte Demokratie heißt, die Besten unter uns, die geistige Aristokratie, an leitende Stellen zu bringen und sie durch die Stabilität des Vertrauens zur vollen Auswirkung gelangen zu lassen. Demokratie heißt zugleich die Freiheit der Kritik, die Freiheit des Wortes und der Organisation, Publizität und Kontrolle durch die Öffentlichkeit. Demokratie heißt endlich freie Selbstverwaltung der Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Staat oder verkörpert durch den Staat. Was aber ist der Sinn und die letzte Begründung freiwilliger menschlicher Gemeinschaft? Die Götterbesche Ehrfurcht vor dem Göttlichen in uns muß zum Glauben an das Göttliche in anderen führen. Nur auf diesem Glauben erwacht die Gemeinschaft und auch die staatliche Gemeinschaft der Zukunft.

Aus Nah und Fern.

Δ Darmstadt. (Brand am Ludwigs-Denkmal.)

Die aus Anlaß des Verfassungstages am Ludwigs-Denkmal angebrachten Girlanden und Fahnen sind aus bisher unbekannter Ursache in Brand geraten. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand die Dekoration in hellen Flammen. Mit Hilfe einer Motorspritze gelang es der Feuerwehr, bald das Feuer zu löschen.

Δ Offenbach. (Zwei Kinder ertrunken.)

Im städtischen Mainbad sind zwei Kinder im Alter von sieben Jahren ertrunken. Die Kinder waren des Schwimmens unkundig und haben sich trotzdem in das große Bassin gewagt. Trotz des starken Besuches hat niemand das Verschwinden der Kinder bemerkt. Die Leichen wurden geborgen.

Δ Königsheim (Reinbessen). (Ein Fruchtstein-

fahren tödlich verunglückt.) Ein aus Bayern stammender Knecht wurde von einem mit Frucht beladenen gepumpten Wagen überfahren und getötet. Die Pferde scheuten vor einem Auto, und bei dem Versuch, die Tiere anzuhalten, kam der Fahrer zu Fall. Dem Bedauernswerten gingen die Räder über den Kopf. Der Tod trat sofort ein.

Δ Obenheim. (Guter Stand der Reben in

der Gegend.) Die Trauben entwickeln sich weiter günstig und sind durchweg ausgewachsen. Die Winzer begannen mit dem Lauben, das die Traubenernte begünstigt. Vereinzelt trifft man schon reife Trauben an. Bis jetzt ist die Bekämpfung der Schädlinge von Erfolg gekrönt. Die Winzer im hiesigen Weinbaugebiet sind hoffnungsvoll.

Δ Niederlahnstein. (Das Bahnprojekt Monta-

banz — Niederlahnstein.) Wie bekannt wird, haben der Reichstag und der Preussische Landtag die Unterlagen für das Bahnprojekt Montaban — Niederlahnstein mit Zustimmung der Reichsregierung und dem preussischen Staatsministerium als Material überwiesen. Mit diesem Schritt darf man annehmen, daß ein Weiteres zur Förderung dieser Projektion werden wird.

Δ Des. (Besuch des Reichstagsabg. Dr. v. Mallindorf

in Berlin.) Der Reichstagsabg. Dr. v. Mallindorf hat sich am 10. d. M. in Berlin, durch sein Amt als Erste überlassen. Der Reich-

verkauft sie nun dem Rechnungsrat a. D. Adolf Donath in Berlin-Zehlendorf.

Die Polizeiverordnungen.

Regierungspräsident Dr. Friedensburg gegen das Uebermaß.

Der Kasseler Regierungspräsident hat folgende Verfügungen erlassen: Zahlreiche Beobachtungen lassen erkennen, daß die nachgeordneten Behörden von der Möglichkeit, Anordnungen oder Verbote zu erlassen, in viel zu großem Umfange Gebrauch machen. Um verhältnismäßig geringfügige Nachteile zu vermeiden, wird das Publikum durch polizeiliche Vorschriften enger und verengt, und es werden Strophen, Plakate und Schaftbilder durch häufig verschwenderisch angebrachte Anordnungen verunziert.

Eine engherzige Bevormundung des Publikums

durch polizeiliche Anordnungen entspricht weder der Idee eines freien, selbstbewußten Volkes, noch dem Wesen einer Staatsbehörde, die sich als Helferin und Dienerin des Publikums aufzufassen hat. Der ausgedehnte Mißbrauch von Verboten und Verbieten stumpft das Verantwortungsgefühl des Publikums ab, dessen der Staat zu seinem Aufbau dringend bedarf, und ohne das die selbstverständliche Berücksichtigung des gemeinwohl auf die Dauer doch nicht verwirklicht werden kann. Schließlich verhärtet und erneuert

das Ansehen der polizeilichen Verbotsplakate

das ungünstige Urteil, das die aus politischen und wirtschaftlichen Gründen so willkommenen ausländischen Gäste über unser Land fällen. Zu diesen allgemeinen Nachteilen kommt die für unser Staatswesen ebenfalls recht bedeutsame Verwundung von Erparnissen.

Ich ersuche daher, künftig mit besonderer Sorgfalt jedem Erlass einer neuen polizeilichen Verordnung oder Anordnung zu prüfen, ob der bestenfalls davon zu erwartende Vorteil nicht durch die schweren Nachteile aufgewogen wird, die jede

Bermehrung der papiernen Vorschriften

unvermeidbar mit sich bringt. Hierbei darf es, wie es auch acht gegeben werden, daß unzählige dieser Vorschriften vornehmlich nicht völlig erfüllt genommen werden, da die Uebertretung nicht dauernd überwacht oder wenn die Uebertretung nicht jedem Staatsbürger von vornherein bekannt ist. Sind Anordnungen und ihre äußerliche Anbringung nicht zu vermeiden, so wird in den meisten Fällen die Anbringung in einer höflichen Bitte genügen, die am besten mit verständlichen Worten das Verantwortungsgefühl des einzelnen anruft.

Ferner ersuche ich, hinsichtlich der bestehenden Vorschriften in jedem Dienstbereich der mit nachgeordneten Dienststellen zu prüfen, ob nicht eine Aufhebung und Beseitigung möglich ist.

Δ Das Urteil im Dresdener Landfriedensbruchprozess

Das gemeinsame Schöffengericht verurteilte wegen Aufbruch in Zelleinheit mit Landfriedensbruch die Angeklagten Schöner, Mühle, Hofmann, Machata, Winkler und Grundmann zu je sechs Monaten Gefängnis, die Angeklagten Schöner, Machata, Kandler, Hempel, Ehrlich und Marzycal zu je drei Monaten Gefängnis. Die Angeklagten Schöner, Machata, Kandler, Hempel, Ehrlich und Marzycal wurden freigesprochen. Die Anklage stützte sich auf Vorgänge im Pirna im Juli vorigen Jahres, wo anlässlich des Landfriedensbruchs über die Führung der Wehrverbände Schöner, Stahlhelm und Jungbo einen behördlich genehmigten Umzug veranfalteten, der von linksgerichteten Personen gestört wurde. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit Polizeibeamten, von denen einige erheblich verletzt wurden. Auf Grund dieser Vorwurfs mußten sich die 16 angeklagten Personen wegen Landfriedensbruchs verantworten.

Δ Schwerer Autounfall. Bei Strengberg in Nieder-

Sachsen überfuhr sich der Kraftwagen des Fabrikanten Hermann Rodmann aus Hannover, als dieser einem Motorradfahrer ausweichen wollte. Der Wagen begrub die Fahrer unter sich. Die Tochter des Fabrikanten wurde schwer verletzt, die Gattin erlag bald ihren Verletzungen. Rodmann selbst wurde schwer verletzt.

Δ Explosion einer Feuerwerkskörperfabrik. In der

Nähe von Torre del Greco bei Neapel ereignete sich in einer Fabrik von Feuerwerkskörpern eine schwere Explosion. Das Gebäude wurde vollständig zerstört. Vier Tote und viele Verletzte wurden gemeldet. Die Leichen wurden geborgen, fünf Verletzte fanden Aufnahme im Neapeler Krankenhaus.

Δ Eisenbahnunglück in Südbahnen. In der Nacht

von Belgrad ausgehender Personenzug 40 km. nördlich von Risch mit einem Güterzug zusammen. Zwei Personen wurden getötet, dreizehn verletzt, darunter sieben schwer. Materialschaden wird auf mehrere Millionen Dinar geschätzt. Eine Kommission des Verkehrsministeriums hat sich zur Untersuchung begeben, um die Umstände, die zu dem Unglück führten, aufzuklären.

Δ Flugstoffs transport für Persien im Flugzeug.

zweites Flugzeug mit nahezu 600 kg. Arzeneistoffen der Farbenindustrie ist in Berlin zum direkten Flug nach Teheran unter Führung des Piloten Gorder und des Monteur Schweiger gestartet. Die persische Regierung hat den Transport den Auftrag gegeben, möglichst rasch Flugstoffe nach Persien zu schaffen. Das Flugzeug hat heute über Rom, Mineralwasser — Wadi genommen.

Letzte Nachrichten.

Ständewunschtelegramme zum Verfassungstage.

Berlin, 12. August. Zum Verfassungstage hat der amerikanische Präsident Coolidge an den Reichspräsidenten ein Ständewunschtelegramm geschickt.

Das enthält eine herzliche, aufrichtige Glückwunsche und eine Bitte, die deutsche Verfassung zu bewahren und zu verbessern.

Reichspräsident hat den fremden Staatschefs ein Ständewunschtelegramm geschickt.

Reichspräsident hat den fremden Staatschefs ein Ständewunschtelegramm geschickt.

Reichspräsident hat den fremden Staatschefs ein Ständewunschtelegramm geschickt.

Reichspräsident hat den fremden Staatschefs ein Ständewunschtelegramm geschickt.

Reichspräsident hat den fremden Staatschefs ein Ständewunschtelegramm geschickt.

Reichspräsident hat den fremden Staatschefs ein Ständewunschtelegramm geschickt.

Reichspräsident hat den fremden Staatschefs ein Ständewunschtelegramm geschickt.

Reichspräsident hat den fremden Staatschefs ein Ständewunschtelegramm geschickt.

Reichspräsident hat den fremden Staatschefs ein Ständewunschtelegramm geschickt.

Reichspräsident hat den fremden Staatschefs ein Ständewunschtelegramm geschickt.

Reichspräsident hat den fremden Staatschefs ein Ständewunschtelegramm geschickt.

Reichspräsident hat den fremden Staatschefs ein Ständewunschtelegramm geschickt.

„Das rote Kreuz im täglichen Leben“

„Das rote Kreuz im kgl. Armen- und Krankenhause.“
Es gehört für uns seit Jahrzehnten zur Selbstverständlichkeit, daß bei allen kleinen und größeren Unglücksfällen, bei allen plötzlichen Nothständen und Katastrophen unsere Sanitätskolonne vom Roten Kreuz sofort zur Stelle ist und die erste Hilfe leistet. Bei Eisenbahn-, Bergwerks-, Brand- und Bau-Unfällen, bei Erdbeben, Unwetterkatastrophen, Hungersnöten und ausbrechenden Epidemien greifen sofort die Hilfskräfte des Roten Kreuzes helfend ein, stellen geschulte Helfer, Medikamente, Krankenwagen, Baracken, Kleidungsstücke, Lebensmittel und sonstige Hilfsmittel zur Verfügung und schaffen Geldmittel gratis zur Behebung der schlimmsten Noth und Gefahr. —

Doch so stark das Rote Kreuz in außergewöhnlichen
 Zeiten und besonderen Anlässen in der Öffentlichkeit in
 die Erscheinung tritt, — so wenig wird sein stilles Wirken
 in normalen Zeiten im allgemeinen beachtet. Und doch
 ist es im öffentlichen Leben durch seine Mitarbeit auf
 allen Gebieten der Volkswohlfahrtspflege eine entschei-
 dende Rolle und hütet und schützt — für die meisten unbe-
 merkt und unbewußt — Leben und Gesundheit jedes Ein-
 zeln. Auf dem Gebiet der Bekämpfung der Volkskrank-
 heiten, Tuberkulose, Alkoholismus u. Geschlechtskrankheiten
 hat das Rote Kreuz seit vielen Jahren Pionierarbeit
 geleistet und führt auch in der Gegenwart diesen Kampf
 mit allen Kräften und Mitteln fort durch Pflege, Betreu-
 ung und Heilung der schon Erkrankten und Gefährdeten,
 in Fürsorgestellen, Heilstätten und eigenen großen Kranken-
 anstalten und nicht minder durch Belehrung und Schut-
 z der Gesunden in Schrift und Bild, durch Vorträge und
 großartig organisierte Ausstellungen und belehrende Un-
 terrichtskurse. Erhaltung der Gesundheit und Arbeits-
 fähigkeit eines jeden Volksgenossen durch vorzuehende
 Maßnahmen und Hilfeleistung jeder Art zum Wohle des
 Volksganzen, diesen weitsehenden Gedanken einer ziel-
 bewußten, praktischen gesunderheitlichen Fürsorge und Hilfe
 hat das Rote Kreuz in seinem sozialen Friedensprogram-
 als Leitmotiv sich zu eigen gemacht. Diesen Gedanken
 dienen seine Organisationen, die Männer- und Frauen-
 Vereine vom Roten Kreuz und alle seine Einrichtungen
 und Anstalten; und in diesem Sinne arbeiten alle seine
 zahllosen Kräfte in uneigennützig, opferwilliger Weise
 eine unermäßliche Fülle von selbstloser Kleinarbeit, wie
 von diesen freiwilligen Hilfskräften geleistet in aller Stille.
 Wenn nun das Rote Kreuz alljährlich einmal an
 den Rotenkreuztag aus seiner Zurückhaltung heraus an die
 Öffentlichkeit tritt, so geschieht das nicht um sich seine
 Arbeit und seiner Taten zu rühmen, oder um öffentlich
 Anerkennung zu ernten, sondern nur, um Rechenschaft ab-
 legen über seine Arbeit und für seine Tätigkeit Interesse
 zu erwecken und den Gedanken des Roten Kreuzes in all-
 Kreise unseres Volkes hineinzutragen. Möge so libera-
 l in Stadt und Land dieses Werk der Menschlichkeit sein
 verdiente Anerkennung und Wertschätzung finden und der
 Rote-Kreuz-Gedanke allüberall Wurzel fassen und die no-
 tbrautliegenden Kräfte aufrütteln, mitzuhelfen am Werk
 der Nächstenliebe zum Wohl des Einzelnen und zum Segen
 unseres ganzen deutschen Volkes. Dies ist der Zweck und die
 Bedeutung des Rotenkreuztages — auch für uns am ton-
 menden Sonntag.

Fest Mariä Himmelfahrt. Alljährlich am 15. August feiert die Kirche eines der lieblichsten und freudigsten Marienfeste, nämlich die Aufnahme der allerheiligsten Gottesmutter in den Himmel. Es ist der Schlusstein ihrer Verherrlichung, nämlich ihre Krönung als Königin der Engel und Heiligen, und damit bedeutet dieses Marienfest das höchste des Jahres, daher in manchen Gegenden auch der „große Frauentag“ genannt. In den meisten deutschen Diözesen findet heute die „Kräuterweihe“ oder „Wurzweihe“ statt. Dieser sinnige Brauch deutet hin auf „Maria“ als die „Blume des Feldes“, als die „geistliche Rose“, die uns ein wunderbares Blümlein, den Erlöser der Welt schenkte.

1 Die ausgerüstete Mizi-Maus. Das eigentliche Infernal in unserer heutigen Nummer über die ausgerüstete Mizi-Maus hat bei unserem tüchtigen Seyerthst „Mazi“ die dichterische Ader geöffnet und ihn den Fall in Form eines Knibdelverles befeigen lassen. Obwohl er den lyrischen Erguß standes verichwinden lassen wollte, haben wir denselben doch der Nachwelt retten können. Anbei die Probe:

Unser Kästchen Miki-Maus
Rückte heute Morgen aus!
Wer bringt sie herbei
Margarethenstraße 3?

Da lag einer noch so ein Seherstift habe keinen Grik!

Die Maintanallisation. Bei den kürzlich in Bad Nis-
lingen zwischen dem Reichsoberkeiserminister Koch und dem
bayerischen Staatsminister Dr. Stübel geführten Ver-
handlungen über die Frage der Maintanallisation, insbe-
sondere um die Frage des Ausbaues der Wallerkrattwerke
an den drei Staustufen Oberman, Kleinwasstadt und
Klingenberg, ist, wie von zukünftiger Seite mitgeteilt
wird, ein baldige heftigende Verhandlung erzielt worden.

„Der Grenzerreiter.“ Die Wildwelt und Abenteuer-
romantik in den Vereinigten Staaten ist fast in allen
Teilen des ungeheuren Gebietes geordneten Zuständen
entwischen, die sich kaum noch von denen im alten Europa
unterscheiden. In den wenigen Gegenden, in denen eu-
ropäische noch recht lebhaft und lebensgefährlich zugebe-
n worden die indischen Teile von Texas und Kalifornien.
Die an die Republik Mexiko, das Land der ewigen Jugend
entfallen, strengen. In diesen von der Natur unzugäng-
lichen Gebieten, in denen amerikanische Draufgänger
sich annehmen, zusammenzufassen, ist
auch unsere Literaturgeschichte. „Der Grenzerreiter“ ist
einmal ein toller Reiter und sein Abenteuer
wird in der tollsten Weise
beschrieben. Er hat sich in Folge
seiner Abenteuer und seinen auch in einem
anderen mit der Welt und
denen von denen ihres Tollkühnheit und

wandtheit. — (Dieses ist der letzte Fred Thomson-Film der in diesem Jahre hier gezeigt wird). Vorher läuft der größte und schönste Pferdefilm der Welt: „Blad“, der König der Hengste. Er zeigt Ihnen das Leben eines Hengstes und seiner Herde in den amerik. Riesentruppen. — Also auf Wiedersehen am Samstag und Sonntag im A. Z. — Machen Sie auch auch Ihren Kleinen eine Freude und schäden Sie dieselben am Sonntag um 4.30 Uhr in die Kindervorstellung. —

* Vom Feldberg. Das weithin in die Lande grüßende Wahrzeichen des Feldberges, der vom Taunusklub erbaute Aussichtsturm, steht in diesem Herbst 25 Jahre. Aus diesem Anlaß ist für Sonntag, den 12. Oktober eine Zusammenkunft aller Zweigvereine der Nachbargebirge auf dem Feldberg geplant. Das Jubiläum soll durch einen schlichten Festakt begangen werden. Am ersten Sonntag im Januar 1928 soll die Grundsteinlegung zu dem neuen mehrtätigen Unterkunftshause des Taunusklubs im unmittelbaren Anschluß an den Turm erfolgen. Mit dieser Feier verbindet der Taunusklub sein sechzigjähriges Jubiläum.

Reichsbahn-Omnibusklinie Mainz—Hochheim. Aus Anlaß eines Radfahrerfestes in Hochheim und der Mainzer Messe werden am Sonntag, den 14. August 1927 auch die Werktagsfahrten 13 und 15 Mainz—Hbf. ab 16.35 und 18.35 Uhr sowie die Fahrten 12 und 16 Hochheim ab 17.05 und 19.05 Uhr ausgeführt. Am Montag den 15. August (Maria Himmelfahrt) wird die Strecke nach dem Sonntagsfahrplan bedient, wobei jedoch oben genannte Werktagsfahrten ebenfalls verkehren.

Seiße Tage und Trinken.

Zunächst die Trinkregel des Wanderers: Es ist nicht gut an heißen Tagen viel zu trinken, denn dadurch wird der Durst zwar momentan gelöscht, er tritt aber nach kurzer Zeit in um so stärkerem Maße wieder auf. Was soll man beim Wandern an heißen Tagen trinken? Daß der Alkohol das ungeeignete „Durstlöschmittel“ darstellt, sei nur nebenbei erwähnt. Alkohol gekörnte Lösungen leimen Durst, auch verdünnter Wein wird in dieser Hinsicht überschätzt. Tagelang wird die Leistungsfähigkeit durch ihren Genuß stets zurückgesetzt, nachdem der erste Auftrieb durch Alkohol verpufft ist. Nur wenn es gilt, sich auf kürzere Zeit bemessene Höchstleistung aus dem Körper herauszuholen, zum Beispiel bei Hochtourern in kurzer Entfernung vor dem Ziel, im Wintersport bei Stürmen, wo eine letzte Anstrengung die Erreichung schützender Unterkunft in Aussicht stellt, ist der Genuß von geringer Menge Alkohol empfehlenswert. Im übrigen aber lasse man die Hände davon, solange man auf der Wanderung ist und noch Leistungen von Dauer vor sich hat.

Schlappheit und Durst scheinen oft unerträglich, man lechzt nach Erfrischung. Ein vorzügliches Mittel ist der Genuß der Würfelzunder in beliebigen Mengen. Daß dieser den Durst steigern soll, trifft nicht zu. Auch die Zitrone, die zu einem unentbehrlichen Bestandtheil der Ausrüstung des Wandersmanns gehören soll, leistet gute Dienste. Man schneidet praktisch schmale Schnitte und saugt diese je nach Bedarf direkt an. Das Geschäterschneiden ob der Säure wird sich bald legen, wenn man einmal heraus hat, wie ungemein erfrischend und durststillend dieser Fruchtstoff in unverdünntem Zustand ist. Er hat auch noch die zweite Eigenschaft, gegen Erkältungen und Reibheit im Hals vordringend zu wirken.

Was soll man trinken? Ein Universalgetränk gibt es nicht, jeder Mensch hat eine besondere Vorliebe für dieses oder jenes Getränk. Meist in kleinen Dosen hat sich als ein vorzügliches Mittel bewährt. Mineralwasser wirkt erfrischend, löst ab, den Durst nicht. Kalter Tee ist das Ideal des durstlöschenden Getränkes des Touristen, auch nicht zu starker Kaffee sei empfohlen. Quellwasser, richtig getrunken, wird in wenigen Minuten den Durst vollständig löschen.

Wie muß man trinken? Vor allen Dingen nur küh-
 lweiß, und wenn das Getränk kühler ist, muß es im Ma-
 gen erwärmt werden. Es ist Pflichtgebot eines jeden Wandere-
 rs, Durst ertragen zu lernen, und dann, sich beherrschen zu können.
 Das Sinnenstützen eines Getränkes in großen Rügen bewir-
 ket das gerade Gegentheil von dem, was beabsichtigt wurde.

Seit einigen Monaten wimmelt es in manchen Zeitungen von Inzeraten, in denen sogenannte Geldvermittler besonders dem unter dem gegenwärtigen großen Geldknappheit leidenden Mittelstand ihre Dienste anbieten. Da werden in verlockenden Tönen Gelder „in jeder Höhe“, namentlich als Hypotheken, angeboten.

Wer darauf reagiert, der erhält zunächst einmal ein „vertrauensverdienendes“ Brief, der in den meisten Fällen unbeschwert ist mit allerhand Druckfachen und nicht selten a mit den „Dankschreiben“ der bisherigen „Kunden“, denen Geldverleiher, da ihm „selbstverständlich“ jederzeit kapital anreichender Sätze zur Verfügung steht, aus mündlichster V herausgehoben hat. „Natürlich sollte auch dem Anfragenden helfen werden.“ Da aber allerhand Vorarbeiten zu leisten, so bedürfte es eines Vorstufes (der auf etwa 50-200 Mark bemessen ist).

Mit der Vorlesung geknüpft, so tritt zunächst einmal eine längere Periode des Schweigens ein, die schließlich unterbrochen wird durch einen weiteren Brief, der von dem ganzen Fortgang der Angelegenheit berichtet, die „notigen“ Anlagen fordert und einen — neuen Vorlesung zur intensiven „Weiterbearbeitung“. Nachdem der Beträgungsfähige so einmal A gesagt hat, sagt er in den meisten Fällen auch noch B und dann ist er genügend der Gesellschaft. Denn man berichtet wieder Schweigen, bis der Interessent ungeduldig wird und sich wieder meldet. Vielleicht erhält er auch noch seine Pap zurüch. Gesh aber bekommt er doch nicht in Leben. Die H gube der Hapire wird immer noch in einem Schreiben alleitet, das dem „Verdauern“ Ausdruck gibt, daß sich die C nicht habe realisiren lassen. Und dann ist der Schluß unter der Sunde gemacht. Der Interessent ist seine Vorlesung ein für allemal los.

[illegible]

nur seine eigenen Akzente
hervorzuheben.

Also: Voricht, höchste Voricht gegen die Anpreisungen der „Geldverleiher“! Und vor allem keinen Kostenvoricht an unbekannte Leute, denen es lediglich darauf ankommt, den Kostenvoricht bereinzubekommen. Damit bei ihre „Tätigten“ ihr Ende erreicht.

An den „Schicksalstagen“ werden nicht nur Nielen, sondern auch Treffer gezogen, des Lebens dunkle und die bitteren Lofe. Wie sie gerade fallen, denkt man. Der Pechvogel aber den es trifft, sagt: „Ausgerechnet ich!“, und fragt sich um andere: „Warum?“ Obwohl er aus Erfahrung weiß, daß seine Butterbrote immer auf die besirichene Seite fallen, am Sonntag und am Freitag, am 13. und am 23. des Monats, ob ihm frühmorgens ein Naminfeger über den Weg läuft oder zwei Schimmel bedeutungsvoll vorbeischnitten. Das Schicksal bleibt seine Nabenmutter, ob er mit dem linken Fuß das Bett verläßt, oder mit dem rechten den ersten Schritt in den neuen Tag macht. So ist das Leben! Es braucht seine Prügelknaben, wie die kleinen Kinder ihr Spielzeug.

Die anderen, denen alles gelingt, was sie anfangen, denken immer dort hind, wenn irgendwas verfehlt wird, für die n etwas abfällt, sie können das Pferd vom Schwanz aufzäumen, es zieht doch, sie können im Hotelzimmer Nr. 13 wohnen und machen doch Bombengeschäfte, schlagen in ihrem Verston immer das Wort „Glückspilz“ auf, and wenn sie keine Sonntagkinder sind. So ist das Leben! Starrraumg. Unberechenbar und hat für viele eine unberechenbare Anziehung.

Was sind nun eigentlich Schicksalstage? Für manche ein guter Verdienst mit Karten, Sternendeckerei und kleinen Bögen, die die Briefchen aus eines Gottes Konjunktur-Rang an die abliefern, die unsterblich bleiben müssen. Für andere der Schlüssel zu einem Kreuzworträtsel, für das es nie ein Stein der Weisen geben wird. „Schicksalstage“ sind die faustische: — Du gleichst dem Geist, den du begreifst, nicht mir! — dem Unbegreiflichen.

Wenn Schicksalstage nicht eintreffen, dann war das Schicksal besser als der Ruf, in den es gewöhnlich gebracht wird.

*
Wettervoransage für Sonntag und Montag. Viel wärmer, meistens heiterer Himmel. Jedoch sind stellenweise unerschütterliche Niederschläge zu erwarten.

1927 ein guter Reifeschommer. Die bis Ende Juli vorliegenden Frequenzsiffern aus den deutschen Bädern und Kurorten ermöglichen bereits einen Ueberblick über die Entwicklung der diesjährigen Saison. Im Vergleich mit dem Vorjahre ist auf Grund der statistischen Feststellungen fest ausnahmslos eine Steigerung der Besuchsziffern zu verzeichnen. Wenn auch das vorordentlich günstige Endergebnis nicht einen vollen Ausgleich für die schweren Jahre der Nachkriegszeit bilden kann, so ist doch zu hoffen, daß die Konsolidierung des namentlich in den Grenzgebieten schwer kämpfenden Fremdenverkehrs gewissermaßen sich durchsetzt.

Polizeiliche Sicherung bei Veranstaltungen politischer Organisationen. Der preussische Innenminister hat in einem Kabinetts-Befehl nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Versammlungsmäßige Versammlungsfreiheit auch den ungehinderten An- und Abmarsch zu Kundgebungen einschließt und deshalb für hinreichende polizeiliche Sicherung der An- und Abmarschströme zu sorgen ist. Insbesondere seien Landjäger- oder Schutzpolizeiposten in solchen von der Durchfahrt berührten Ortschaften einzurichten, in denen vorwiegend politische Bewegungen der Versammlungs-Teilnehmer zu vermuten sind. Die Sicherungsmassnahmen hätten sich selbstverständlich auch bei Ausbreitungen der durchfahrenden Versammlungsteilnehmer zu richten. Weiterhin weist der Befehl auf die Häufigkeit von Stauverletzungen bei politischen Zusammenstößen hin. Es sei auch gewöhnlich die Träger von Waffen nicht im Besitz von Waffenscheinen seien, so müsse doch auch bei der Prüfung Voraussetzungen für die Erteilung von Waffenscheinen Mitglieder politischer Organisationen besondere Sorgfalt zuwenden.

Einfluss des Konkurses auf Herabziehung der Hypothekensanforderung. Der Konkurs des Schuldners allein reicht nicht aus, um eine Herabziehung der Aufwertung. Das Gericht darf also einen Aufwertungsantrag auf Grund Härtekaufes nicht damit zurückweisen, daß nur dadurch Schuldner in die Lage versetzt würde, einen Zwangsvergleich mit seinen Gläubigern zu schließen. Das Gericht hat vielmehr zu prüfen, ob der Wegfall des Aufwertungsanspruchs des Hypothekengläubigers auf die Möglichkeit des Zwangsvergleichsabschlusses einen Einfluss haben kann und ob gerade diesem Gläubiger die Aufgabe seines Anspruches zugunsten ist. Diese Auffassung hat neuerdings das Kammergericht vertreten.

Der Glindenburgische Familienbesitz.

In einem Aufruf, der von Führern der Landwirtschaft, der Industrie, des Einzelhandels, des Handwerks, des Handels, des Bank- und Versicherungsgewerbes und der Schifffahrt unterzeichnet ist, wird der Gedanke freudig angenommen, Hindenburg als dem Verteidiger der Heimat, dessen 80. Geburtstag den alten Hindenburgischen Familienfest, der nicht weit von der Stätte seiner Siege liegt ist, zum Weibent zu machen. Eine öffentliche Sammlung lehnen die Unterzeichneten ab. Sie bitten nur, Scherlein beizutragen, damit das, was des Deutschen heiligste Pflicht ist, die Dankbarkeit, sich durch die That bezeugen kann.

Stärkige Bemühungen.

[illegible]

liches Schreiben Mussolinis zugunsten Saccos und Vanzettis eingetroffen sei. Es sei zu bemerken, daß der italienische Votschafter im Staatsdepartement vortrat. Er sei dabei von Geheimpolizisten aufgehalten worden. Er hat dem Staatssekretär darauf ruhig geantwortet: „Sie denken wohl, Sacco und Vanzetti sind hinter Ihnen her?“ Casle gab später auf Anfrage zu, daß während der Unterredung mit dem italienischen Votschafter der Fall Sacco und Vanzetti besprochen worden sei.

Politische Tageschau.

→ Eine Hilfsaktion für die preußischen Beamten. Im preußischen Finanzministerium sind unter Ausschüttung der vorhandenen Mittel für die verheirateten Beamten der Gruppen bis IV ohne Antrag, für die Gruppen darüber auf Antrag 50 Mark und 10 Mark für jedes Kind gezahlt worden. Das Finanzministerium hat den anderen Ministerien anheimgestellt, im Rahmen der vorhandenen Mittel ähnlich zu verfahren. Wie verlautet, ist die Unterstützungsaktion für die Beamten auch in den übrigen Ministerien bereits geregelt.

→ Rumänisch-südslawischer Zwischenfall. Nachdem die südslawischen Behörden davon unterrichtet worden waren, daß bei dem Dorf Masovo nahe der südslawisch-rumänischen Grenze wiederholt die Erntefelder von Dieben heimlich gestohlen worden waren, konnte in der Nacht zum Mittwoch eine Abteilung Landjäger drei bewaffnete rumänische Soldaten dabei überführen, wie sie die Felder der südslawischen Bauern ausraubten. Nach wiederholter vergeblicher Aufforderung zum Stillstand machten die südslawischen Landjäger von der Feuerwaffe Gebrauch. Bei dem Angewandten wurde einer der rumänischen Soldaten getötet, ein zweiter verhaftet, während der dritte über die Grenze flüchten konnte. Ein von den südslawischen und rumänischen Behörden gebildeter gemischter Ausschuss hat festgestellt, daß sich der Zwischenfall auf südslawischem Boden abgespielt hat.

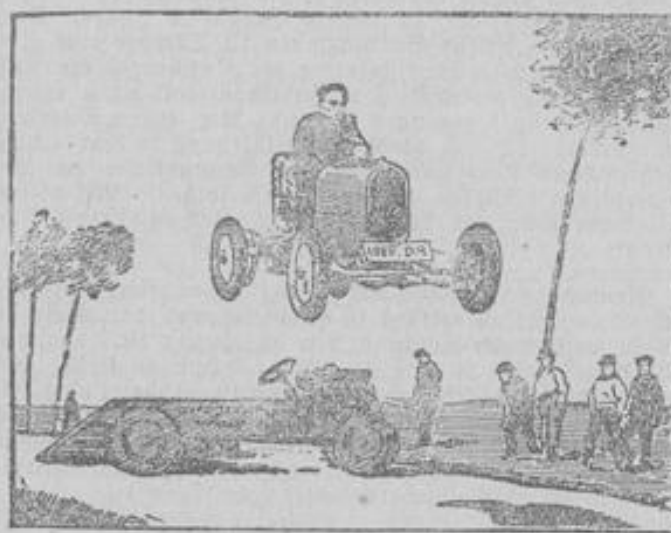
Aus aller Welt.

□ Von einer Mähmaschine zerfleischt. In Dreilinden (Kreis Schlawe) in Pommern geriet beim Mähen ein dreijähriges Kind, das im Roggenfeld spielte, in die Mähmaschine und wurde von den Messern zerschnitten. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

□ Spinale Kinderlähmung. In Halle sind 29 Fälle von spinaler Kinderlähmung bekannt geworden. Die meisten erkrankten Kinder befinden sich im Alter von 1 bis 6 Jahren. Von maßgebender Seite wird versichert, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliegt.

□ Absturz in den Bergen. In den Ostalpen sind der Professor der Theologie an der Universität Freiburg (Schweiz) und seine Frau abgestürzt. Neben der Leiche seiner Frau wurde der Professor nach vier Tagen schwer verletzt aufgefunden.

□ Mordversuch auf dem Sowjetkonsulat in Paris. Auf dem Sowjetkonsulat in Paris verlegte nach kurzer Diskussion eine Russin den Portier durch einen Revolverversuch schwer. Sie erklärte dem Polizeikommissar, sie sei aufs Konsulat gekommen, um die erste beste Person, die sich ihr zeige, zu töten. Nach dieser Aussage war keine weitere Erklärung aus ihr herauszubekommen.



Das springende Auto.

Ein französischer Automobilist, der mit seinem Auto Sprünge eingeübt hat, die er bis zu einer Höhe von 22 Metern und einer Höhe von 2 Metern geübt hat.

Ernstes und Heiteres.

Keine erhöhte Blitzgefahr bei Rundfunkanlagen.

Im diesjährigen gewitterreichen Sommer spielt die schon oft erörtere Frage, ob Hochantennen eine erhöhte Blitzgefahr für das Haus bedeuten, eine besondere Rolle. Ängstliche Gemüter wollen sich nicht davon überzeugen lassen, daß eine fachmännisch ausgeführte Antennenanlage, die vorschriftsmäßig geerdet ist, nicht nur keine Gefahr für ein Haus bedeutet, sondern einem das Gebäude vor Blitzschlag schützenden Blitzableiter gleichkommt. Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Gutachten des Verwaltungsrats der Württembergischen Gebäudebrandversicherungsanstalt, in dem es u. a. heißt: „Die Befestigungen von Außenleitern für den Rundfunk an den bei uns versicherten Gebäuden wird nicht beanstandet, wenn die Anlage vorschriftsmäßig ausgeführt ist und die jeweils gültigen Vorschriften für Außenantennen des Verbandes deutscher Elektrotechniker eingehalten werden. Beitragserhöhungen dafür treten nicht ein und sind auch nicht von uns geplant. Wir schätzen die Blitz- und Feuergefahr einer vorschriftsmäßigen Rundfunkanlage nach unseren bisherigen

Erfahrungen nicht höher ein als in einer Fernsprechanlage und halten für Blitsschäden an Häusern mit Außenleitern auch dann, wenn nachgewiesen wird, daß der Blitz in Außenleitern oder seine Stützen eingeschlagen hat, vertreten die Ansicht, daß Vorschriften über die Anbringung und die Unterhaltung der Außenleitern an Gebäuden das unbedingt nötige Maß beschränkt bleiben sollten.“

Gespinnste aus dem Köcher Clémenceaus.

Clémenceau, der große Hasser, hat, wenn er die seines schonungslosen Spottes verstand, auch Freunde verbündete nicht gespart. Ein italienisches Blatt gibt paar bissige Bemerkungen des Tigers zum Besten, die noch nicht bekannt waren. Als man ihm vorwarf, daß der Versailler Vertrag keine günstigeren Bedingungen für Frankreich erzielt habe, erklärte er bitter: „Was wollen Sie? Ich sah doch zwischen Jesus Christus (Wilson) und Napoleon (Klodt George). Von seinem Minister Pichon sagte er eines Tages: „Er ist zwar kein Adler, aber die Adler haben schließlich auch nicht das Kapital gerettet“. Der amerikanische General Pershing wäre seiner Meinung nach jüdisch gewesen, wenn er Franzose, und nach Hause geschickt worden, wenn er britischer Staatsangehöriger gewesen wäre. Da er das Glück hatte, Amerikaner zu sein, erhielt er das Kriegskreuz. Am schönsten ist aber das Wort, das Clémenceau dem Empfangs-Paderewski, des ersten Ministerpräsidenten Polens, entlockte. Clémenceau fragte ihn, ob er wirklich der berühmte Pianist sei, den die ganze Welt bewundere. Schmiedelt vernichte sich Paderewski, fuhr aber ärgerlich die Höhe, als Clémenceau sagte: „Und jetzt kommen Sie Minister Polens nach Paris? Welch ein Sturz!“

Der Wetterhahn.

Der Wetterhahn auf dem Turm soll durch sein Drehen die Veränderung der Luftströmungen andeuten. Warum ist gerade der Hahn gewählt? Der Hahn spielte schon bei heidnischen Deutschen eine Rolle. Er war der Donar, der Gott des Regens und des Donners heilig. In der Edda kommt z. B. ein roter goldschimmernder Hahn vor, der den Göttern die Stunde des letzten großen Weltkampfes anzeigt. Ist der Wächter und Prophet zugleich. Ein schwarzer Hahn trägt nach dem Glauben der alten Germanen in der Narnenwelt, in den Sälen der Sela, die wir jetzt als Hölle bezeichnen. Selbst der Blitz wurde als Hahn veranschaulicht. Daher auch die Redensart, jemand den roten Hahn auf das Dach setzen. Die Krähnen des Hahnes soll auch anzeigen, wenn ein Gewitter entstehen wird.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Betr.: Die Verpachtung der Rarrenwiesen. Die Verpachtung ist nicht genehmigt. Anderweitiger Termin wird noch bekannt gegeben. Hochheim a. M., den 13. August 1927.

Der Magistrat: i. B.: Siegfried.

Am Dienstag, den 16. August vormittag 7.30 Uhr findet die Auszahlung der Zufahrenen an der Stadtkasse Hochheim a. M., den 12. August 1927.

Der Bürgermeister i. R.: Siegfried.



Todes-Anzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Christ. Kaltenbach

ist heute Nacht plötzlich und unerwartet, sanft im Herrn entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Kaltenbach
geb. Merkel

Hochheim a. M., den 11. August 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag nach dem Hochamt vom Sterbehause, Weidenburgerstraße 4, aus statt.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

16. Sonntag nach Pfingsten, den 14. August 1927.
Eingang der hl. Messe: Cum clamorem. Evangelium: Pharisäer und Zöllner beten im Tempel.

7 Uhr Frühmesse und Altarsteuereinnahme für die Frauen. 8.30 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Sonntag. 2 Uhr Abendmahl an Wochen des hl. Geistes. 4 Uhr Rosenkranz der Arbeiter.

7 Uhr 7 Uhr Melodienfestspiel.

10 Uhr Maria Himmelfahrt geborene Melton.

Der Kindergottesdienst tritt aus. Die Kinder gehen ins Gottesamt der Kinder in die Kindergarten.

10 Uhr 10 Uhr Sonntag. 10 Uhr Sonntag. 10 Uhr Sonntag.

Das letzte Auftreten von FRED THOMSON

dem tollkühnen Reiter mit seinem Wunderschimmel „Silberkönig“ in



Der Frenzreiter

spannende Akte von der Grenze Neu Mexikos

Außerdem der größte und schönste Pferde-Film der Welt

„Black“

der König der Hengste

Sonntag 4.30 Kindervorstellung

Bahnen heraus!

Achtung! Hausfrauen!

Waggon Steingut, Steinzeug und Glaswaren eingetroffen und empfehle selbiges zu den billigsten Preisen. Einmachköpfe von 1-50 Ltr. Inhalt. Milchkrüge 3 Ltr., Apfelwein-Pempel 4-5 Ltr. Inhalt, Krüge 2 Ltr., Gärtlicher

Mina Kantner, Rathausstrasse 6

Bersteigerung.

Montag Abend 8 Uhr läßt Direktor Probst den Ertrag der 2 Haferstücke im Bangert freilassen Hartmann und Belten in der „Mole“ versteigern. Dr. Doessler.

Zum Radfahrerfest empfiehlt

Guirlanden,

Zahnen in Stoff und Papier, Lampen zu den billigsten Preisen. Zigaretten, Buch u. Schreibwarenhaus Kaiser, Weidenburgerstr. 14.

Rage

avant-garde auf den Namen Weiche-Wassers drehend entlaufen. Abgabe ab 100. Willelmina bei Kaiser, Margaretenstraße 3.

Ferkel

Willelmina bei Kaiser, Margaretenstraße 3.

Danksagung.

Jedem der an Rheumatismus, Ischias oder Gicht leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was mich schnell und vollständig erlöst. 10 Pf. für Rückporto erwünscht. G. Parschat, Schlösschenmühl, Granienburg, Schöneberg, Lehnitz No. 246.

Damenrad

1000 neu, preiswert, aus Stahl, 18 Zoll, 1.80 m, 1.90 m, 2.00 m, 2.10 m, 2.20 m, 2.30 m, 2.40 m, 2.50 m, 2.60 m, 2.70 m, 2.80 m, 2.90 m, 3.00 m, 3.10 m, 3.20 m, 3.30 m, 3.40 m, 3.50 m, 3.60 m, 3.70 m, 3.80 m, 3.90 m, 4.00 m, 4.10 m, 4.20 m, 4.30 m, 4.40 m, 4.50 m, 4.60 m, 4.70 m, 4.80 m, 4.90 m, 5.00 m, 5.10 m, 5.20 m, 5.30 m, 5.40 m, 5.50 m, 5.60 m, 5.70 m, 5.80 m, 5.90 m, 6.00 m, 6.10 m, 6.20 m, 6.30 m, 6.40 m, 6.50 m, 6.60 m, 6.70 m, 6.80 m, 6.90 m, 7.00 m, 7.10 m, 7.20 m, 7.30 m, 7.40 m, 7.50 m, 7.60 m, 7.70 m, 7.80 m, 7.90 m, 8.00 m, 8.10 m, 8.20 m, 8.30 m, 8.40 m, 8.50 m, 8.60 m, 8.70 m, 8.80 m, 8.90 m, 9.00 m, 9.10 m, 9.20 m, 9.30 m, 9.40 m, 9.50 m, 9.60 m, 9.70 m, 9.80 m, 9.90 m, 10.00 m, 10.10 m, 10.20 m, 10.30 m, 10.40 m, 10.50 m, 10.60 m, 10.70 m, 10.80 m, 10.90 m, 11.00 m, 11.10 m, 11.20 m, 11.30 m, 11.40 m, 11.50 m, 11.60 m, 11.70 m, 11.80 m, 11.90 m, 12.00 m, 12.10 m, 12.20 m, 12.30 m, 12.40 m, 12.50 m, 12.60 m, 12.70 m, 12.80 m, 12.90 m, 13.00 m, 13.10 m, 13.20 m, 13.30 m, 13.40 m, 13.50 m, 13.60 m, 13.70 m, 13.80 m, 13.90 m, 14.00 m, 14.10 m, 14.20 m, 14.30 m, 14.40 m, 14.50 m, 14.60 m, 14.70 m, 14.80 m, 14.90 m, 15.00 m, 15.10 m, 15.20 m, 15.30 m, 15.40 m, 15.50 m, 15.60 m, 15.70 m, 15.80 m, 15.90 m, 16.00 m, 16.10 m, 16.20 m, 16.30 m, 16.40 m, 16.50 m, 16.60 m, 16.70 m, 16.80 m, 16.90 m, 17.00 m, 17.10 m, 17.20 m, 17.30 m, 17.40 m, 17.50 m, 17.60 m, 17.70 m, 17.80 m, 17.90 m, 18.00 m, 18.10 m, 18.20 m, 18.30 m, 18.40 m, 18.50 m, 18.60 m, 18.70 m, 18.80 m, 18.90 m, 19.00 m, 19.10 m, 19.20 m, 19.30 m, 19.40 m, 19.50 m, 19.60 m, 19.70 m, 19.80 m, 19.90 m, 20.00 m, 20.10 m, 20.20 m, 20.30 m, 20.40 m, 20.50 m, 20.60 m, 20.70 m, 20.80 m, 20.90 m, 21.00 m, 21.10 m, 21.20 m, 21.30 m, 21.40 m, 21.50 m, 21.60 m, 21.70 m, 21.80 m, 21.90 m, 22.00 m, 22.10 m, 22.20 m, 22.30 m, 22.40 m, 22.50 m, 22.60 m, 22.70 m, 22.80 m, 22.90 m, 23.00 m, 23.10 m, 23.20 m, 23.30 m, 23.40 m, 23.50 m, 23.60 m, 23.70 m, 23.80 m, 23.90 m, 24.00 m, 24.10 m, 24.20 m, 24.30 m, 24.40 m, 24.50 m, 24.60 m, 24.70 m, 24.80 m, 24.90 m, 25.00 m, 25.10 m, 25.20 m, 25.30 m, 25.40 m, 25.50 m, 25.60 m, 25.70 m, 25.80 m, 25.90 m, 26.00 m, 26.10 m, 26.20 m, 26.30 m, 26.40 m, 26.50 m, 26.60 m, 26.70 m, 26.80 m, 26.90 m, 27.00 m, 27.10 m, 27.20 m, 27.30 m, 27.40 m, 27.50 m, 27.60 m, 27.70 m, 27.80 m, 27.90 m, 28.00 m, 28.10 m, 28.20 m, 28.30 m, 28.40 m, 28.50 m, 28.60 m, 28.70 m, 28.80 m, 28.90 m, 29.00 m, 29.10 m, 29.20 m, 29.30 m, 29.40 m, 29.50 m, 29.60 m, 29.70 m, 29.80 m, 29.90 m, 30.00 m, 30.10 m, 30.20 m, 30.30 m, 30.40 m, 30.50 m, 30.60 m, 30.70 m, 30.80 m, 30.90 m, 31.00 m, 31.10 m, 31.20 m, 31.30 m, 31.40 m, 31.50 m, 31.60 m, 31.70 m, 31.80 m, 31.90 m, 32.00 m, 32.10 m, 32.20 m, 32.30 m, 32.40 m, 32.50 m, 32.60 m, 32.70 m, 32.80 m, 32.90 m, 33.00 m, 33.10 m, 33.20 m, 33.30 m, 33.40 m, 33.50 m, 33.60 m, 33.70 m, 33.80 m, 33.90 m, 34.00 m, 34.10 m, 34.20 m, 34.30 m, 34.40 m, 34.50 m, 34.60 m, 34.70 m, 34.80 m, 34.90 m, 35.00 m, 35.10 m, 35.20 m, 35.30 m, 35.40 m, 35.50 m, 35.60 m, 35.70 m, 35.80 m, 35.90 m, 36.00 m, 36.10 m, 36.20 m, 36.30 m, 36.40 m, 36.50 m, 36.60 m, 36.70 m, 36.80 m, 36.90 m, 37.00 m, 37.10 m, 37.20 m, 37.30 m, 37.40 m, 37.50 m, 37.60 m, 37.70 m, 37.80 m, 37.90 m, 38.00 m, 38.10 m, 38.20 m, 38.30 m, 38.40 m, 38.50 m, 38.60 m, 38.70 m, 38.80 m, 38.90 m, 39.00 m, 39.10 m, 39.20 m, 39.30 m, 39.40 m, 39.50 m, 39.60 m, 39.70 m, 39.80 m, 39.90 m, 40.00 m, 40.10 m, 40.20 m, 40.30 m, 40.40 m, 40.50 m, 40.60 m, 40.70 m, 40.80 m, 40.90 m, 41.00 m, 41.10 m, 41.20 m, 41.30 m, 41.40 m, 41.50 m, 41.60 m, 41.70 m, 41.80 m, 41.90 m, 42.00 m, 42.10 m, 42.20 m, 42.30 m, 42.40 m, 42.50 m, 42.60 m, 42.70 m, 42.80 m, 42.90 m, 43.00 m, 43.10 m, 43.20 m, 43.30 m, 43.40 m, 43.50 m, 43.60 m, 43.70 m, 43.80 m, 43.90 m, 44.00 m, 44.10 m, 44.20 m, 44.30 m, 44.40 m, 44.50 m, 44.60 m, 44.70 m, 44.80 m, 44.90 m, 45.00 m, 45.10 m, 45.20 m, 45.30 m, 45.40 m, 45.50 m, 45.60 m, 45.70 m, 45.80 m, 45.90 m, 46.00 m, 46.10 m, 46.20 m, 46.30 m, 46.40 m, 46.50 m, 46.60 m, 46.70 m, 46.80 m, 46.90 m, 47.00 m, 47.10 m, 47.20 m, 47.30 m, 47.40 m, 47.50 m, 47.60 m, 47.70 m, 47.80 m, 47.90 m, 48.00 m, 48.10 m, 48.20 m, 48.30 m, 48.40 m, 48.50 m, 48.60 m, 48.70 m, 48.80 m, 48.90 m, 49.00 m, 49.10 m, 49.20 m, 49.30 m, 49.40 m, 49.50 m, 49.60 m, 49.70 m, 49.80 m, 49.90 m, 50.00 m, 50.10 m, 50.20 m, 50.30 m, 50.40 m, 50.50 m, 50.60 m, 50.70 m, 50.80 m, 50.90 m, 51.00 m, 51.10 m, 51.20 m, 51.30 m, 51.40 m, 51.50 m, 51.60 m, 51.70 m, 51.80 m, 51.90 m, 52.00 m, 52.10 m, 52.20 m, 52.30 m, 52.40 m, 52.50 m, 52.60 m, 52.70 m, 52.80 m, 52.90 m, 53.00 m, 53.10 m, 53.20 m, 53.30 m, 53.40 m, 53.50 m, 53.60 m, 53.70 m, 53.80 m, 53.90 m, 54.00 m, 54.10 m, 54.20 m, 54.30 m, 54.40 m, 54.50 m, 54.60 m, 54.70 m, 54.80 m, 54.90 m, 55.00 m, 55.10 m, 55.20 m, 55.30 m, 55.40 m, 55.50 m, 55.60 m, 55.70 m, 55.80 m, 55.90 m, 56.00 m, 56.10 m, 56.20 m, 56.30 m, 56.40 m, 56.50 m, 56.60 m, 56.70 m, 56.80 m, 56.90 m, 57.00 m, 57.10 m, 57.20 m, 57.30 m, 57.40 m, 57.50 m, 57.60 m, 57.70 m, 57.80 m, 57.90 m, 58.00 m, 58.10 m, 58.20 m, 58.30 m, 58.40 m, 58.50 m, 58.60 m, 58.70 m, 58.80 m, 58.90 m, 59.00 m, 59.10 m, 59.20 m, 59.30 m, 59.40 m, 59.50 m, 59.60 m, 59.70 m, 59.80 m, 59.90 m, 60.00 m, 60.10 m, 60.20 m, 60.30 m, 60.40 m, 60.50 m, 60.60 m, 60.70 m, 60.80 m, 60.90 m, 61.00 m, 61.10 m, 61.20 m, 61.30 m, 61.40 m, 61.50 m, 61.60 m, 61.70 m, 61.80 m, 61.90 m, 62.00 m, 62.10 m, 62.20 m, 62.30 m, 62.40 m, 62.50 m, 62.60 m, 62.70 m, 62.80 m, 62.90 m, 63.00 m, 63.10 m, 63.20 m, 63.30 m, 63.40 m, 63.50 m, 63.60 m, 63.70 m, 63.80 m, 63.90 m, 64.00 m, 64.10 m, 64.20 m, 64.30 m, 64.40 m, 64.50 m, 64.60 m, 64.70 m, 64.80 m, 64.90 m, 65.00 m, 65.10 m, 65.20 m, 65.30 m, 65.40 m, 65.50 m, 65.60 m, 65.70 m, 65.80 m, 65.90 m, 66.00 m, 66.10 m, 66.20 m, 66.30 m, 66.40 m, 66.50 m, 66.60 m, 66.70 m, 66.80 m, 66.90 m, 67.00 m, 67.10 m, 67.20 m, 67.30 m, 67.40 m, 67.50 m, 67.60 m, 67.70 m, 67.80 m, 67.90 m, 68.00 m, 68.10 m, 68.20 m, 68.30 m, 68.40 m, 68.50 m, 68.60 m, 68.70 m, 68.80 m, 68.90 m, 69.00 m, 69.10 m, 69.20 m, 69.30 m, 69.40 m, 69.50 m, 69.60 m, 69.70 m, 69.80 m, 69.90 m, 70.00 m, 70.10 m, 70.20 m, 70.30 m, 70.40 m, 70.50 m, 70.60 m, 70.70 m, 70.80 m, 70.90 m, 71.00 m, 71.10 m, 71.20 m, 71.30 m, 71.40 m, 71.50 m, 71.60 m, 71.70 m, 71.80 m, 71.90 m, 72.00 m, 72.10 m, 72.20 m, 72.30 m, 72.40 m, 72.50 m, 72.60 m, 72.70 m, 72.80 m, 72.90 m, 73.00 m, 73.10 m, 73.20 m, 73.30 m, 73.40 m, 73.50 m, 73.60 m, 73.70 m, 73.80 m, 73.90 m, 74.00 m, 74.10 m, 74.20 m, 74.30 m, 74.40 m, 74.50 m, 74.60 m, 74.70 m, 74.80 m, 74.90 m, 75.00 m, 75.10 m, 75.20 m, 75.30 m, 75.40 m, 75.50 m, 75.60 m, 75.70 m, 75.80 m, 75.90 m, 76.00 m, 76.10 m, 76.20 m, 76.30 m, 76.40 m, 76.50 m, 76.60 m, 76.70 m, 76.80 m, 76.90 m, 77.00 m, 77.10 m, 77.20 m, 77.30 m, 77.40 m, 77.50 m, 77.60 m, 77.70 m, 77.80 m, 77.90 m, 78.00 m, 78.10 m, 78.20 m, 78.30 m, 78.40 m, 78.50 m, 78.60 m, 78.70 m, 78.80 m, 78.90 m, 79.00 m, 79.10 m, 79.20 m, 79.30 m, 79.40 m, 79.50 m, 79.60 m, 79.70 m, 79.80 m, 79.90 m, 80.00 m, 80.10 m, 80.20 m, 80.30 m, 80.40 m, 80.50 m, 80.60 m, 80.70 m, 80.80 m, 80.90 m, 81.00 m, 81.10 m, 81.20 m, 81.30 m, 81.40 m, 81.50 m, 81.60 m, 81.70 m, 81.80 m, 81.90 m, 82.00 m, 82.10 m, 82.20 m, 82.30 m, 82.40 m, 82.50 m, 82.60 m, 82.70 m, 82.80 m, 82.90 m, 83.00 m, 83.10 m, 83.20 m, 83.30 m, 83.40 m, 83.50 m, 83.60 m, 83.70 m, 83.80 m, 83.90 m, 84.00 m, 84.10 m, 84.20 m, 84.30 m, 84.40 m, 84.50 m, 84.60 m, 84.70 m, 84.80 m, 84.90 m, 85.00 m, 85.10 m, 85.20 m, 85.30 m, 85.40 m, 85.50 m, 85.60 m, 85.70 m, 85.80 m, 85.90 m, 86.00 m, 86.10 m, 86.20 m, 86.30 m, 86.40 m, 86.50 m, 86.60 m, 86.70 m, 86.80 m, 86.90 m, 87.00 m, 87.10 m, 87.20 m, 87.30 m, 87.40 m, 87.50 m, 87.60 m, 87.70 m, 87.80 m, 87.90 m, 88.00 m, 88.10 m, 88.20 m, 88.30 m, 88.40 m, 88.50 m, 88.60 m, 88.70 m, 88.80 m, 88.90 m, 89.00 m, 89.10 m, 89.20 m, 89.30 m, 89.40 m, 89.50 m, 89.60 m, 89.70 m, 89.80 m, 89.90 m, 90.00 m, 90.10 m, 90.20 m, 90.30 m, 90.40 m, 90.50 m, 90.60 m, 90.70 m, 90.80 m, 90.90 m, 91.00 m, 91.10 m, 91.20 m, 91.30 m, 91.40 m, 91.50 m, 91.60 m, 91.70 m, 91.80 m, 91.90 m, 92.00 m, 92.10 m, 92.20 m, 92.30 m, 92.40 m, 92.50 m, 92.60 m, 92.70 m, 92.80 m, 92.90 m, 93.00 m, 93.10 m, 93.20 m, 93.30 m, 93.40 m, 93.50 m, 93.60 m, 93.70 m, 93.80 m, 93.90 m, 94.00 m, 94.10 m, 94.20 m, 94.30 m, 94.40 m, 94.50 m, 94.60 m, 94.70 m, 94.80 m, 94.90 m, 95.00 m, 95.10 m, 95.20 m, 95.30 m, 95.40 m, 95.50 m, 95.60 m, 95.70 m, 95.80 m, 95.90 m, 96.00 m, 96.10 m, 96.20 m, 96.30 m, 96.40 m, 96.50 m, 96.60 m, 96.70 m, 96.80 m, 96.90 m, 97.00 m, 97.10 m, 97.20 m, 97.30 m, 97.40 m, 97.50 m, 97.60 m, 97.70 m, 97.80 m, 97.90 m, 98.00 m, 98.10 m, 98.20 m, 98.30 m, 98.40 m,

